

# AMTSBLATT



## DER STADT WAIBLINGEN

Nummer 26 44. Jahrgang

MIT BEINSTEIN · BITTENFELD · HEGNACH · HOHENACKER · NEUSTADT

STAUFER-KURIER

Donnerstag, 1. Juli 2021

## Für ein gutes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer in den Straßen der Stadt

Waiblingen beim Fußverkehrs-Check Baden-Württemberg dabei – Fronacker- und Talstraße werden untersucht

**Zugeparkte Gehwege, fehlende Zebrastreifen, Radfahrerinnen und Radfahrer auf Bürgersteigen, Müllbehälter, Verteilerkästen, Parkscheinautomaten, Außengastronomie, Werbebanner, Warenauslage, ja sogar Bäume mitten auf dem Trottoir – zahlreiche Hindernisse machen Fußgängerinnen und Fußgängern im Alltag das Leben schwer. Bei den Fußverkehrs-Checks des Landes werden die allgegenwärtigen Nutzungskonflikte um den begrenzten öffentlichen Raum aus der Perspektive des Fußverkehrs in den Blick genommen. Das Ministerium für Verkehr stellt die diesjährigen Checks daher unter das Motto „Mehr Miteinander im Straßenverkehr“. Die Stadt Waiblingen ist ebenso wie weitere 14 Kommunen für die Teilnahme 2021 ausgewählt worden, das gab Verkehrsminister Winfried Hermann am Mittwoch, 23. Juni, bekannt.**

„Ich freue mich sehr, dass Waiblingen mit seiner Bewerbung um den Fußverkehrs-Check erfolgreich war“, sagte Oberbürgermeister Andreas Hesky bei der virtuellen Bekanntgabe der Teilnehmerkommunen. „Zu einem guten Miteinander aller Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer gehören neben dem Autoverkehr und dem Radverkehr auch die Fußgängerinnen und Fußgänger. Gerade im innerstädtischen Verdichtungsbereich kommt es immer wieder zu Nutzungskonflikten zwischen den unterschiedlichen Verkehrsformen. Beim Fußverkehrs-Check geht es darum, für die Belange der Fußgänger zu sensibilisieren und konkrete Verbesserungen für sie zu erreichen. Die fachliche Begleitung und der Austausch mit anderen

Kommunen ist dabei hilfreich.“ Oberbürgermeister Hesky dankte schon jetzt dem Team im Baudezernat, das sich mit dem Fußverkehrs-Check befassen werde.

Lange Zeit sei man auf das Auto fixiert gewesen, meinte Verkehrsminister Hermann; dann auf den ÖPNV, dann auf das Fahrrad. Nun soll der Blick auf Fußgänger gelenkt werden, auf die ganz menschliche Fortbewegungsweise, und das Bewusstsein dafür gestärkt werden. „Der Mensch soll im Mittelpunkt stehen – das ist ein Paradigmenwechsel!“, betonte der Verkehrsminister. Mehr Lebensqualität, Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und höhere Aufenthaltsqualitäten in den Kommunen – all das soll mit dieser Vorgehensweise entwickelt werden. Dabei sei es erstaunlich festzustellen, fuhr Hermann fort, dass, je kleiner die Gemeinde sei, desto weniger zu Fuß gegangen werde.

Dr. Ing. Michael Freh von der Planersocietät „Mobilität, Stadt, Dialog“, erläuterte, wodurch es immer wieder auf den Gehwegen zu Einschränkungen für Fußgänger und „Nutzungskonflikten“ mit anderen Verkehrsteilnehmern komme – der Fußverkehrs-Check sei ein gutes Instrument, um die Situation zu verbessern.

Laura Hoyler von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg betonte, dass bei den Fußverkehrs-Checks stets vor Ort auf die jeweiligen Handlungsfelder eingegangen werde.

Bis 2030 will das Land 500 Ortsmitten im Bereich Fußverkehr verbessert haben und die Auszeichnung „Fußgängerfreundliche Kommune“ entwickeln.

In Waiblingen werden zwei Straßen „unter die Lupe“ genommen, die Oberbürgermeister Hesky kurz vorstellte:

- Fronackerstraße/Alter Postplatz – in zentraler Innenstadtlage, Knotenpunkt von Wegen in und aus Richtung Innenstadt mit hoher Vernetzungsfunktion; Konflikte bei Verkehrs- und Aufenthaltsflächen. Dort läuft derzeit eine Bürgerbeteiligung.

- Talstraße – Hauptverkehrsachse zwischen Innenstadt und dem Wohngebiet Wasserstube,

einer Grundschule und einem Kindergarten; Verbesserungspotenzial bei den Querungsmöglichkeiten.

### Und so geht der Fußverkehrs-Check

Beim Fußverkehrs-Check bewerten Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gemeinsam die Situation vor Ort. Gestartet wird mit einem Auftaktworkshop, bei dem eine erste Bestandsanalyse gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik und Verwaltung, der Verbände sowie den Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt wird. Zu einem späteren Zeitpunkt werden vor Ort an manchen Stellen im Stadtgebiet Stärken und Schwachstellen ermittelt und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Im Anschluss entwickeln Verwaltung und Fachbüro auf dieser Basis Maßnahmenvor-

schläge zur Fußverkehrsförderung, die im Gemeinderat und in einem weiteren Workshop vorgestellt werden. Welche Maßnahmen konkret umgesetzt werden können, beschließt letztlich der Gemeinderat.

Das Verkehrsministerium hatte die Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg im März dazu eingeladen, sich für die Teilnahme an den Fußverkehrs-Checks 2021 zu bewerben. Bei einer offiziellen Veranstaltung am Mittwoch, 23. Juni, hat Verkehrsminister Winfried Hermann nun die diesjährigen Teilnehmerkommunen bekannt gegeben. Zur Eröffnung der siebten Runde der Fußverkehrs-Checks betonte der Verkehrsminister: „Unser Ziel sind fußgängerfreundliche Städte und Gemeinden im ganzen Land. Eine zentrale Voraussetzung dafür sind durchgängige, attraktive und sichere

FußverkehrsNetze. Wir helfen den Städten und Gemeinden dabei, diese umzusetzen.“

Für die ausgewählten Kommunen trägt das Land die Kosten für die Fußverkehrs-Check. Ziel der Checks ist es, den Fußverkehr stärker in das Bewusstsein von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit zu rücken. In vielen Kommunen ist ein Fußverkehrs-Check der Einstieg in eine systematische Fußverkehrs-Förderung.

Dass der Fußverkehr als eigene Verkehrsart auch eine eigene, attraktive und sichere Infrastruktur und eine eigene Förderung braucht, hat man im baden-württembergischen Verkehrsministerium früh erkannt: bereits seit 2015 fördert das Land systematisch den Fußverkehr. Genauso lang gibt es in Baden-Württemberg auch die Fußverkehrs-Checks. Mehr als 60 Kommunen haben seither an der Maßnahme teilgenommen. 219 Städte und Gemeinden und damit mehr als 20 Prozent aller baden-württembergischen Kommunen haben sich in dieser Zeit mindestens einmal um eine Teilnahme an den Fußverkehrs-Checks beworben und damit ihr Interesse signalisiert.

Die Nachfrage nach den Fußverkehrs-Checks ist ungebrochen. Auch in diesem Jahr haben wieder 59 Kommunen eine Bewerbung eingereicht. Außer Waiblingen haben 2021 diese Kommunen einen Fußverkehrs-Check bekommen: Bad Friedrichshall, Bietigheim, Dielheim, Fellbach, Jungingen, Mühlacker, Neckarbischofsheim, Schwäbisch Gmünd, Sigmaringen, Simonswald, Singen, Stuttgart, Überlingen und Walldorf.



Häufig sind es in den Straßen von Städten die motorisierten Verkehrsteilnehmer, die im Vordergrund stehen. Fußgänger sind nicht selten auf Gehwegen unterwegs, die durch die Gastronomie, Parkscheinautomaten oder anderes „Mobiliar“ mitbelegt sind. Unser Bild entstand in der Fronackerstraße.

Foto: Seiwerth